

# Dorfheizung erhitzt die Gemüter

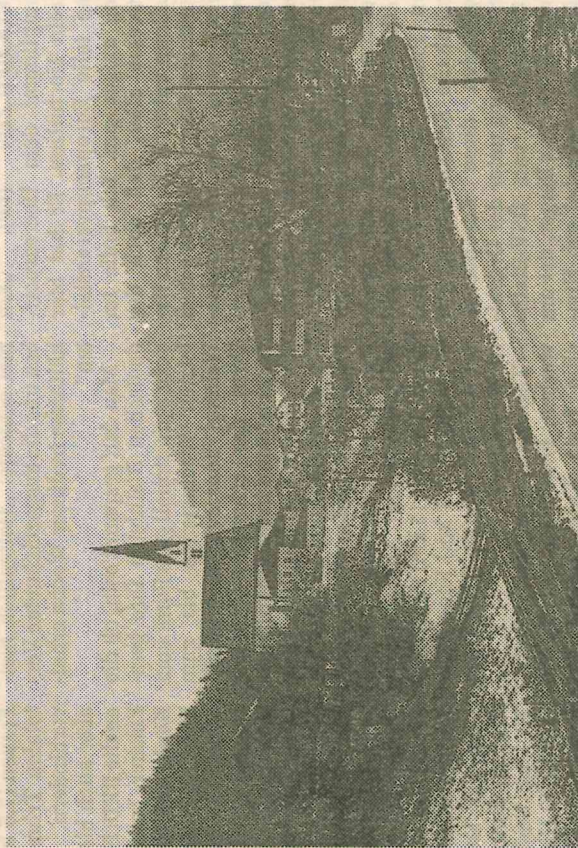
## Eine in Terfens geplante Hackschnitzelheizung soll 20 Ölheizungen ersetzen

TERFENS (efg). Umstritten ist der Standort der geplanten Hackschnitzelheizung. Die für Tirol neue Anlage soll 20 Ölheizungen ersetzen, gegen das Heizhaus und eine Lagerhalle mitten im Dorf wehren sich Anrainer. Dieser Standort scheint jetzt gefallen. Als Alternative bietet sich ein Grundstück am Dorfrand an. „Eine Anlage am Dorfrand hängt von den Mehrkosten ab“, hofft BM Oswald Schallhart auf die Verwirklichung des Projekts. Nach Weihnachten soll die Entscheidung fallen.

„Ist die Hackschnitzelheizung am Dorfrand finanzierbar, wird sie dort gebaut“. Daß die für Tirol einzigartige Dorfheizung am ursprünglich ins Auge gefaßten Standort entsteht, hält BM Oswald Schallhart mittlerweile für unwahrscheinlich.

Gegen ein Heizhaus und eine Lagerhalle für Brennholz mitten im Dorf ziehen einige Anrainer zu Felde. Sie fürchten durch die Emissionen der Schloten um ihre Wohnqualität und Gesundheit. Gegen die Anlage im sogenannten Martlgarten, einem markanten Graben unterweit von Kirche und Gemeindeamt, kündigten sie „alle rechtlichen Möglichkeiten“ an.

„Die Anlage wird nach modernster Technik gebaut“, beruhigt Ing. Klaus Flörl von der Landesforstdirektion, unter deren Ägide die Dorfheizung geplant wird. Hackschnitzel, Restholz aus Wald und Säge (aber keine Tischlereiabfälle)



IN DIESEM GRABEN des Terfner Zentrums sollte eine Dorfheizungsanlage gebaut werden. Sie scheint wegen Anrainerprotesten gefallen zu sein.

Foto: Geisböck

Das Terfner Heizungsprojekt muß jedenfalls gewerberechtlich verhandelt werden. Als Sachverständigen hat die Bezirkshauptmannschaft Schwaz mittlerweile den Chemiker Univ.Prof. Günther Bonn beigezogen.

Wegen der Standortquerelen scheuten die Gemeindeforen bisher vor einer Umwidmung des Martlgartens im Ortszentrum zurück. Ob und wo letztlich die Dorfheizung gebaut wird, entscheidet sich nach Weihnachten.